

LK Nekr M 0031
775m.



Zum Andenken Herrn Klosterschreiber Meyers.

Der am 23 März verstorbene Herr Johann Caspar Meyer, Kirchenpfleger bey S. Peter, und Klosterschreiber, war 1763 geboren und der Sohn des Hrn. Chorherren Meyer, Professors der Theologie am hiesigen akademischen Gymnasium. Er hatte sich früher dem Kaufmannstande gewidmet, und nach vollendetem Schulcurs in Moudon und Lyon zu seinem Berufe gebildet; die Erfahrung, daß sein Principal in Lyon seine Geschäfte einstellen mußte, benahm ihm die Lust zum Handel und er besuchte nach seiner Zurückkunft ins Vaterland die ehemalige Stadtkanzley und das Stadtgericht, um sich für das Civil-Fach zu üben. Später, während der Revolution, übernahm er das Secretariat bey dem sel. Hrn. Statthalter Ulmer, worauf er Substitut bey dem Ehegerichte ward. Im Jahre 1810 erhielt er die Stelle eines Klosterschreibers, oder Secretärs der Cantonal-Allmosen-Pflege, und 1819 diejenige des Kirchenpflegers oder Quästors des Kirchengutes bey S. Peter, wo er seit 1796 Mitglied des Kirchenstillstandes gewesen war. Seine Kunst zur Wage, deren Kunstschreiber und Vorsteher er gewesen, wählte ihn 1816 zum Mitgliede des Größeren Stadtrathes. Neben dieser öffentlichen Thätigkeit, bey welcher ihn eine seltene Arbeitsliebe, große Pünctlichkeit und ein ungemein treues Gedächtniß unterstützten, war er ein vorzüglich thätiges Mitglied der Hülfs-Gesellschaft. Als eines der ältesten Glieder des Vereines, hatte er in demselben schon 1799 bedeutende und mühevolle Geschäfte übernommen. Die Speise-Anstalt, die seit jenem Zeitpunkte täglich fortgeheth, besorgte er bis an sein Ende, zuerst als Mitglied, endlich als Präsident der dazu geordneten Commission; in den früheren Zeiten war mit dieser Einrichtung die Sorge für ein ansehnliches Magazin verbunden, die er mit großer Aufopferung seiner Zeit aufs treueste führte; seine Protocolle über die Antheilhaber an dieser Unterstützung sind musterhaft, und bey dem Austheilen blieb er eben so selten aus, als bey der Aufsicht auf die Zubereitung der Rumpfordschen Suppe. An der Beforgung der Ersparungs-Casse nahm er thätigen Antheil, und fehlte bey den wöchentlichen Versammlungen der Hülfs-Gesellschaft so zu sagen niemahls. Von einer bedeutenden Krankheit kaum genesen, hatte er sich noch am letzten Bechtoldstage zur Gegenwart bey der Abnahme der wohlthätigen Beiträge unsers Publicums bey Anlaß der Ausgabe des Neujahrblattes, hintragen lassen. Er war dem Vereine herzlich zugethan, im stillen Gefühle, wie vieles er durch denselben besonders habe nützen können; durch seine Vermächtnisse an die Anstalten der Hülfs-Gesellschaft bezeugt er diese Gesinnung. — Seine feste Gesundheit und heitere Stimmung war vor ungefähr zwey Jahren durch einen Fall gestört worden, dessen Folgen eine allgemeine Abnahme der Kräfte, und ein Krankenlager von 11 Wochen herbeygeführt hatten.

